

Heelys und Fersenroller

Schon seit ca. zwei Jahren sind sie der große Renner bei vielen Schulkindern: Die Schuhe mit den Rollen im oder am Schuhabsatz. Sie werden als Heelys oder Fersenroller bezeichnet.



Heelys sind Sportschuhe (fast immer Sneakers), in deren Fersen Rollen mit eigenen Achsen eingeklickt werden können.



Wenn die Rollen nicht benötigt werden können sie entnommen und durch sogenannte Plugins (kleine Kunststoffblöcke in Rollengröße) ersetzt werden. Durch diese „Verschlussstopfen“ werden die Löcher in der Sohle abgedichtet, damit kein Schmutz und Wasser in das Rollenloch eindringen kann und ein sicheres Gehen ermöglicht wird. Selten finden man auch Heelys, bei denen die Rolle am Schuh auf Knopfdruck in der Ferse verschwindet; ein „ausbauen“ entfällt hier also.

Der Schuhabsatz ist entsprechend höher, damit die Rolle verdeckt werden kann. Im Handel findet man auch Heelys mit zwei Rollen pro Schuh und Absatz, mit denen Anfänger besser zurecht kommen.



Fersenroller werden mit einem verstellbaren Gummiband an die Schuhe geschnallt. Die Räder sind dann paarig neben der Ferse angeordnet. Es gibt auch Modelle, bei denen die Rollen durch eine Achse in der Ferse des Schuhs verbunden sind.

Heelys und Fersenroller werden von den meist jugendlichen Käufern für einen ähnlichen Gebrauch wie Inlineskater und Co. angeschafft. Das Handling ist mit dem von Inlineskates allerdings nicht zu vergleichen, denn mit Heelys und Fersenrollern kann man Rollen oder, wenn man das Gewicht auf die Fußballen verlagert und die Ferse leicht anhebt, damit auch Gehen - mit eingebauter / angebauter Rolle. Diese Art der „Doppelnutzung“ stellt einen ganz wesentlichen Unterschied zur Benutzung von Inlineskates dar. Ein weiterer Unterschied: „Experten“ können mit Heelys Drehungen von 360° ausführen ohne die Schuhe vom Boden zu heben.

Benutzung

Gefährlicher als die Benutzung von Inlineskates bzw. Skateboards ist das „Crusien“ mit Heelys und Fersenrollern sicher nicht. Schwierig wird es, wenn Heelys und Fersenroller nicht als Sportgerät angesehen werden. Der Hinweis, dass wie beim Inlineskaten eine Schutzausrüstung nötig ist, wird von Kindern und Jugendlichen gern als „übersensibel“ eingestuft, da es sich doch nur um Schuhe mit kleinen Rollen in / an der Ferse handelt.

Einem Kind zu vermitteln, dass bei eingeklickter bzw. angelegter Rolle auch die Schutzausrüstung mitgeführt und angelegt werden soll, ist daher fast unmöglich. Dabei zeigt die Erfahrung in Deutschland und anderen europäischen Ländern, dass die Benutzung von Heelys und Fersenrollern nicht ungefährlich ist. Mehrere 100 Kinder unter 15 Jahren verletzten sich im Jahr 2007 beim Ausprobieren der „hippen“ Rollschuhe und mussten ärztlich behandelt werden, denn die Unfälle gingen nicht immer glimpflich aus:

Zahntraumata, aufgeschlagene Knie, Prellungen an Hüften, Armen und Beinen sowie verrenkte Handgelenke sind Verletzungen, die noch lange Probleme machen können.

Damit Heely- und Fersenrollerspezialisten nicht sich und andere Kinder gefährden (z.B. an Treppen, in langen Fluren, in Fachräumen, auf dem Pausenhof u.s.w.) empfiehlt es sich daher für Schulleitungen, ein generelles Heely- / Fersenrollerverbot (analog zum „Rollschuhverbot“) auszusprechen.

Und auch für den Schulweg gilt: Wie beim Inlineskating und bei der Benutzung von Kickboards sind kleine Steine, Äste und Gehwegkanten Spielverderber und Unfallverursacher bei der Benutzung von Heelys und Fersenrollern.

Für den Schulweg eignen sich daher andere Fortbewegungsmittel, wie z.B. ein verkehrssicheres Fahrrad, viel besser, auch wenn es nicht so „up to date“ ist.

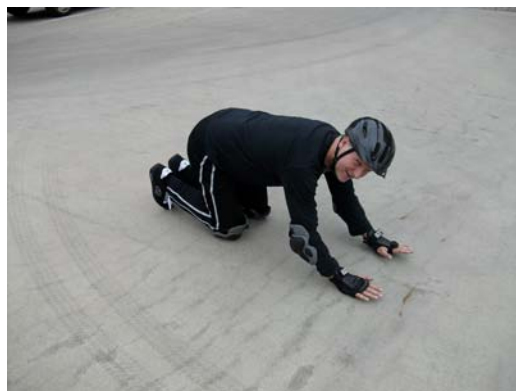
Sollen Heelys und Fersenroller unbedingt zum Einsatz kommen, gilt eine uralte Regel: „Übung macht den Meister“. Vor der Benutzung in verkehrsberuhigten Zonen und Bürgersteigen mit geringem Fußgängeraufkommen sollte das Bremsen und richtiges Fallen (mit Schutzausrüstung) geübt werden.



Während des Rollens müssen die Füße versetzt stehen, denn nebeneinander stehend droht die Gefahr des Umkippens nach hinten.



Außerdem: Bitte nie schneller rollen als man laufen kann, denn bei zu hohen Geschwindigkeiten kann durch das Aufsetzen der Fußballen nicht mehr adäquat gebremst werden. Es kommt dann unweigerlich zu einem Überschlag nach vorn.



Die Schutzausrüstung hilft schließlich, kleine Überschätzungen der eigenen Leistungsfähigkeit zu „kompensieren“.